Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 80. Ratibor, den 5. October 1822.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung des für die Landschaft benöthigten Brennholzes und Lampenöls auf 1 Jahr, soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Diejenigen, welche sich hierauf einlassen wollen, werden daher hiermit eingeladen, in dem zur Licitation auf den 7. k. M. October vor dem Landschafts-Sekretär Jonas anstehenden Termin in seiner Amtsstube zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß die Lieferung dem Mindestfordernden überlassen werden wird. Die zu liefernden Quantitäten und Sorten des Holzes und des Brennöls, so wie die übrigen Bedingungen werden im Termine selbst näher angegeben werden.

Ratibor, den 23. September 1822.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.

Die hiesigen Titt. Herren Abonenten des Oberschlesischen Anzeigers werden um gefällige Einsendung der Pränumeration pro 4tes Quartal, hiermit ergebenst ersucht.

Ratibor, den 23. September 1822.

Die Redaktion.

?—?—?—

Klingklang-Sonett.

Die Langeweile plagte Euch gar sehr, —
Kein Thee- und kein Kaffee-Besuch half mehr,
Die Unterhaltung war erschöpft und schwer,
Der Stoff ging aus, man sprach die Kreuz und Quer.

Da riefet Ihr in Noth: „O Gott erhör'
Uns bald, und schick' uns Vogt und Groche her!" —
Sie sind nun da, — und ach! das Haus ist leer,
So leer, als wenn es eine Kirche wär'!

Ich muß gestehn, das ärgert mich gar sehr!
Denn, — finden Vogt und Groche kein Gehör,

So kommen sie, wie Reder, nicht mehr
her,
Dann bleibt für immer Franks Theater
leer,
Und ich — ich schreibe kein' Kritiken mehr;
Nun frag' ich Euch: was thut Ihr wohl
nachher???

P — m.

Friedrich des Großen erster Besuch in Breslau.

Als Friedrich der Große im Jahre 1740 nach Breslau kam, ritt er ohne alles Gefolge in die Stadt, und seiner Gewohnheit nach, den Hut beständig lüftend, wie er auch vielfältig gemalt und in Kupfer gestochen ist.

Keiner der ihm Begegnenden bezeigte ihm seine Ehrfurcht, denn in diesem anspruchlosen Anzuge, und von keiner glänzenden Begleitung umgeben, ahnete in ihm Niemand den Monarchen. — Friedrich fiel dies auf, und ein solches Betragen mißdeutend, ließ er, als er in der für ihn bestimmten Wohnung abgestiegen war, die Nachtwächter zu sich bescheiden. — Sie erschienen, sehr bestürzt und verwundert über eine solche Vorladung. Bei ihrem Eintritt fragte sie der König: „wie ruft Ihr die Stunden ab?" — Der Beherzteste antwortete: „Hört Ihr Herren, und laßt Euch sagen! die Glocke hat zehn, eilf, zwölf u. s. w. geschlagen, nachdem es an der Zeit ist." — „So sollt Ihr künftig nicht mehr ausrufen," sagte Friedrich, „von heute an heißt's: „„Ihr groben Flegel laßt Euch sagen!"" — Nun könnt Ihr gehen!" — Die Nachtwächter entfernten sich höchst bestürzt über eine solche Instruktion, und eilten sogleich zu dem versammelten Magistrat auf das Rathhaus, um solchem von diesem so ernsten und lakonischen Befehl Nachricht zu geben.

Die sämmtlichen Mitglieder des Raths waren darüber nicht weniger erstaunt und erschrocken, als die Nachtwächter, und nach vielen Debatten beschloß man, eine Deputation an den König zu schicken, und um Zurücknahme eines so kränkenden Befehls demüthigst zu bitten. — Die Deputation verfügte sich zu dem Könige, und wurde vorgelassen. — Nachdem der Wortführer die Veranlassung der erbetenen Audienz erwähnt hatte, bat er um Widerruf dieses Befehls, der alle Bewohner der Stadt unstreitig tief betrüben und kränken müsse.

„Wenn Jemand von Euch die Leute auf der Straße freundlich grüßt, und keiner ihm dankt, sind diese Leute nicht grobe Flegel?" — Allerdings? Ew. Majestät! — „So ist es mir gegangen!" — Geruhen Ew. Majestät zu erwägen, daß, bei Allerhöchstdero Ankunft, der Magistrat in pleno versammelt gewesen, und daß diejenigen, welche Ew. Majestät auf den Straßen begegneten, Allerhöchstdie-

selben gewiß nicht gekannt haben. — „Gleichviel! wenn man grüßt, muß man danken. Es bleibt bei meinem Befehl!" war Friedrichs Antwort.

Da sagte ein anderes Mitglied der Deputation mit vieler Bestimmtheit: „das wird aber schlechterdings nicht angehen!"

„Wie so?" — fragte Friedrich auffahrend, dem diese Dreistigkeit befremdete.

„Ew. Majestät werden ja selbst hier übernachten."

„Nun, so soll man gar nichts weiter rufen, als die Stunden."

Bei dieser Anordnung blieb es.

K. M — r.

Oeffentlicher Dank.

Bei dem am 30sten v. M. in meinem Gewölbe ausgebrochenen Feuer, habe ich von meinen verehrten Mitbürgern solche Beweise der Theilnahme durch schnelle Hülfe und umsichtigen Beistand erhalten, die mich für immer dankbar verpflichten werden. Indem ich diese Empfindungen der Dankbarkeit öffentlich auszusprechen mich getrieben fühle, bitte ich zugleich die Vorsehung um göttlichen Schutz und Segen für die Bewohner unsrer Stadt zu allen Zeiten, so wie sie sich zu allen Zeiten treu in ihren menschenfreundlichen Tugenden bewähren.

Ratibor, den 2. October 1822.

J. P. Kneusel.

Subhastations = Patent.

Das dem Kaufmann Johann Galli gehörige, sub Nro. 2 des Hypotheken-Buchs, eine Viertelmeile von der Kreisstadt Ratibor belegene, am 2ten April c. auf 9370 Rthlr. gewürdigte Vorwerk Ober = Ottitz, wozu 60 große Morgen Ackerland und zwei Gärten gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in terminis

den 24. August c. Vormittags 9 Uhr,
den 24. October c. Vormittags 9 Uhr
in unserer Kanzlei auf hiesigem Schlosse und peremtorie in termino
den 7. Januar 1823 Vormittags 9 Uhr
zu Schloß Kornitz bei Ratibor öffentlich verkauft werden.

Wir laden daher zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen hierzu ein, daß auf das Meist = und Bestgebot — insofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme zulassen — der Zuschlag erfolgen soll.

Die Taxe ist jederzeit bei uns einzusehen, und der Administrator Borzutzky angewiesen das Gut Kauflustigen vorzuzeigen.

Krappitz den 16. Juni 1822.

Gerichts=Amt der Gräfl. v. Haugwitz Allodial=Herrschaft Kornitz.

Reise = Gelegenheit nach Berlin.

Zwischen dem 6ten und 9ten dieses Monats wird ein leerer Packwagen, und außer diesem noch zwei unbespannte Pferde, von hier nach Berlin zurückkehren. Wer von dieser Gelegenheit Gebrauch machen will, beliebe sich deshalb bei der Redaktion zu melden.

Ratibor, den 1. October 1822.

Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publiko zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich in dem Hause des Kaufmann Herrn Gröger auf der neuen Gasse, vis à vis dem Kaufmann Herrn Kneusel, etablirt habe. Indem ich mich mit den besten Schnittwaaren=Artikeln im neuesten Geschmack

bestens empfehle, bitte ich ganz ergebenst um gefällige Abnahme, wobei ich die reelste Bedienung verspreche.

Ratibor, den 4. October 1822.

Jos. Jacob. Pollak.

Anzeige.

Ein fast neues schönes Schlangenrohr wird veränderungshalber hiermit zum Verkauf ausgeboten. Kaufliebhaber belieben sich deshalb zu melden bei dem Buchhalter

Barwig.

Schloß Ratibor, den 19. September 1822.

Ball=Anzeige.

Künftigen Sonntag als den 6. October 1822, gebe ich den ersten Herbst=Ball, zu welchem ich hiermit ganz ergebenst einlade. Für gute Getränke und Speisen aller Art, wie auch für die prompteste Bedienung, werde ich Sorge tragen.

Johann Guhder
zu Oderberg.

Anzeige.

Von Weihnachten a. c. an, ist in meinem Hause der Oberstock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Keller, Bodenabtheilung und Holzremise zu vermiethen.

Ratibor, den 28. September 1822.

Grenzberger.

Dienstgesuch.

Ein verheiratheter Wirthschaftsbeamte welcher seit mehrern Jahren auf einer großen Herrschaft mit anerkannter Zufriedenheit seines Herrn in Diensten gestanden, und darüber die vortheilhaftesten Zeugnisse darlegen kann, wünscht, da er für den Augenblick dienstlos ist, wiederum eine Anstellung zu finden. — Auf postfreie Anfragen weist denselben nach

Die Redaktion.

Ratibor, den 28. September 1822.

Anzeige.

Veränderungswegen bin ich gesonnen zwei Nutzkühe, eine von Schweitzer= und die andere von Tyroler=Race zu verkaufen. Kuflustige belieben sich des baldigsten bei mir zu melden.

Ratibor, den 30. September 1822.

Dolainsky.

Getreide=Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 3. Octbr. 1822.	Besser	1	15	3	1	10	3	1	1	—	—	21	—	—	—	—
	Mittel	1	11	9	1	5	7	—	28	5	—	19	6	—	—	—